

BAG: SECA-Umweltvorschriften benachteiligen Schifffahrt

Durch den Umstieg von Schweröl auf schwefelarmen Marinediesel in den Schwefelemissionskontrollgebieten in Nordsee und Ostsee habe sich das Kostenverhältnis der Seeschifffahrt zum gewerblichen Straßengüterverkehr – bezogen auf die Kraftstoffe – deutlich verschlechtert. Zu diesem Ergebnis kommt das Bundesamt für Güterverkehr und Logistik in einem gestern veröffentlichten [Sonderbericht](#) zum Kurzstreckenseeverkehr deutscher Häfen. Allerdings lasse sich die daraus resultierende Aufkommensentwicklung derzeit noch nicht abschließend beurteilen.

Für nordeuropäische Häfen bedeuten diese Kostenveränderungen Nachteile im Wettbewerb mit Mittelmeerhäfen, da es im Mittelmeer keine Schwefelemissionskontrollgebiete gibt.

Seit dem 1. Januar 2015 gelten in der Nord- und Ostsee besonders strenge Grenzwerte für den Schwefelgehalt von Schiffstreibstoff. Der entsprechende Treibstoff ist deutlich teurer. Eine ähnliche Wettbewerbsverzerrung würde sich aus einer separaten Ausweisung der Nord- und Ostsee als NECA ergeben.

Insgesamt habe der Kurzstreckenseeverkehr deutscher Seehäfen laut BAG im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr einen Aufkommensrückgang um 1,2 % auf rund 180,4 Mio. t. verzeichnet. Bezogen auf den Gesamtumschlag deutscher Seehäfen erreichte er damit einen Anteil von 60,9 %. Während sich die Anzahl der

im Roll-on/Roll-off-Verkehr umgeschlagenen Einheiten positiv entwickelte (+0,3 %), blieb der Umschlag von Massengut sowie Containern mit einem Minus von jeweils 0,5 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Beim Stückgutumschlag zeigten sich, insbesondere beeinflusst durch Rückgänge bei Holz- und Stahlerzeugnissen, deutlichere Verluste (-1,9 %).